

Auszug aus Drehscheibe Online / HiFo
Erläuterungen zum Kurswagenübergang in Alt Nagelberg bei den Nachmittags GmP

Hallo Werner,

danke für die schönen Fotos, insbesondere auch das ausgiebige Dokumentieren der „Rangierspiele“ in Heidenreichstein und der Unterwegsbedienung von Aalfang – letzteres habe ich noch nie auf Fotos gesehen.

Das mit dem vierachsigen Personenwagen auf dem Abstellgleis lässt sich einfach erklären. Zumindest vom Prinzip her, denn in der Praxis braucht es vieler Worte; ich habe das ganze auch erst nach ein paar Jahren anhand meiner Fotos verstanden: Also: der GmP 71434 (=GN53) von Gmünd nach Heidenreichstein ist laut Kursbuch zwar ein

durchgehender Zug, in der Praxis aber nicht - er fährt also mit jeweils einem zwei- und vierachsigen Personenwagen in Gmünd los (siehe die letzten Bilder in Teil 1, die diesen Zug abfahrbereit in Gmünd zeigen). Fahrgäste waren bei meiner leider einzigen Fahrt mit diesem Zug 1985 in erster Linie Schüler.

In Alt Nagelberg steigen nach der Ankunft um 13.53 die letzten Fahrgäste aus; der Vierachser als eine Art Verstärkungswagen wandert bis zum nächsten Morgen aufs Abstellgleis (wo er auf den Bildern 4 und 5 auch zu sehen ist). Die Lok begibt sich mit dem zweiachsigen Spantenwagen auf ein Nebengleis. Durchgehende Fahrgäste nach Heidenreichstein gibt es normalerweise – bis auf ein paar Eisenbahnfreunde – keine, und würden auch keinen Sin machen, wie wir gleich sehen werden. Uns so wurde bei meinem Besuch damals auch der Personenwagen vom Personal in Alt Nagelberg als Dienstwagen reklamiert und ich aus selbigem vertrieben.

Um 14.28 Uhr trifft dann mit GmP 71436 (=GN51) nach Litschau ein. Der bringt dann die Fahrgäste für Heidenreichstein mit, die somit nicht über eine halbe Stunde in Alt Nagelberg warten müssen, wären sie mit dem GmP 71434 (=GN53) gefahren. Und Umsteigen

müssen sie auch nicht, denn der GmP 71436 (=GN51) führt einen Kurswagen nach Heidenreichstein mit.

Aus diesem Kurswagen erklären sich auch die oft unmotiviert erscheinenden umfangreichen Rangiermanöver in Alt Nagelberg:

Der Heidenreichsteiner GmP 71434 (=GN53) hat nämlich die Güterwagen (schmalspuriger Stückgutwagen und Normalspurwagen) für Litschau dabei. Nach Ankunft in Alt Nagelberg lässt er diese im durchgehenden Hauptgleis stehen, und stellt sich nach Abstellung des Vierachsers und Beendigung aller sonstigen Rangierarbeiten mit dem nunmehrigen Dienstwagen auf das dritte Gleis (wenn man vom Aufnahmegebäude aus das Ladegleis nicht mitzählt).

In Werners Fall waren alle Normalspurwagen (die im ersten Teil im GmP 71434 (=GN53) auf den untersten Bildern zu sehen waren) für Alt Nagelberg bestimmt, und nur der schmalspurige Litschauer Stückgutwagen bleibt im Hauptgleis stehen.

Nun trifft der Litschauer GmP 71436 (=GN51) mit den Heidenreichsteiner Güterwagen auf dem zweiten Gleis ein. Direkt hinter der 2095 hängen ein Dienstwagen und ein zweiachsiger Spantenwagen, beide für Litschau bestimmt. Mit diesen beiden Wagen setzt sie die Lok nun aufs Hauptgleis um, kuppelt dort an die mit dem GmP 71434 hergebrachten Litschauer Güterwagen (also hier nur den schmalspurigen Stückgutwagen) an. Nun sind alle Litschauer Wagen in einem Zug.

Die 399.04 setzt nun mit ihrem Spanten-Dienstwagen von Gleis 3 auf Gleis 2 um, und an die mit der 2095 gebrachten Heidenreichsteiner Güterwagen (die in Werners erstem Teil auf Bild 21 hinter der rangierenden 399 zu sehen waren, siehe auch die Normalspurwagen auf den Bildern der Rangieraktion in Aalfang in diesem Teil).

Nun sind beide Züge bereit für die berühmte Parallelausfahrt.

Bei Werner zeigt Bild 2 die Situation mit der auf Gleis 3 wartenden Lok vor Personenwagen des Heidenreichsteiner GmP 71434 (=GN53) und rechts die vom Litschauer GmP 71436 (=GN51) gebrachten Dienst- und Stückgutwagen nach Heidenreichstein auf Gleis 2. Bild 3 zeigt, wie beide Loks vorziehen, um sich an ihre Züge zu setzen; die 399 mit dem „requirierten Dienstwagen“ an die Heidenreichsteiner Wagen

auf Gleis 2, die 2095 an den einsamen Litschauer Stückgutwagen auf Gleis 1. Bilder 4 und 5 zeigen dann die „fertigen Züge“.

Das Ganze klingt erstmal furchtbar kompliziert und sinnlos, und hat eigentlich nur den Zweck, den Kurswagen Gmünd – Heidenreichsten mit möglichst wenigen Rangierbewegungen zwischen beiden Zügen zu tauschen. Aber wenn man länger darüber nachdenkt, dann ist das tatsächlich auch der eleganteste und schnellste Weg bei zwei GmP, die in Reihenfolge Lok – Personenwagen – Güterwagen laufen sollen, diesen Kurswagenübergang sicherzustellen

Grüße

Michael

Zugehörige Fotos und Quelle hier:

<http://www.drehscheibeonline.de/foren/read.php?17,7316221>